

rück. Wilhelm besuchte das Gymnasium der Kapuziner in Salern bei Vahrn, was ihn 1956 dazu motivierte, in den Kapuzinerorden einzutreten. Nach der Matura (1960) studierte er Theologie an der ordenseigenen Lehranstalten in Südtirol, am 29. Juni 1965 wurde ihm in Brixen die Priesterweihe erteilt. Die Liebe Eggers zur Heiligen Schrift motivierte ihn zu weiteren Studien in den Jahren 1965–1971: Freiburg/CH, Päpstliches Bibelinstitut in Rom, École Biblique in Jerusalem. 1971 wurde Egger an die Phil.-Theol. Hochschule Brixen zum Professor für Neues Testament berufen. Auch während seiner Professur setzte er seine Fachstudien fort und habilitierte sich 1981 an der Universität Innsbruck. Wenig später, 1982, wählte ihn die Fakultät zum Dekan. Er übte dieses Amt bis 1985 aus. Da Bischof Joseph Gargitter (1917–1991) damals schon größere gesundheitliche Probleme hatte, reichte er 1985 seinen Rücktritt ein und erbat von Rom einen Nachfolger. Am 29. Juni 1986 ernannte Papst Johannes Paul II. Egger zum Bischof von Bozen-Brixen. Zwei der Schwerpunkte seines Wirkens seien hier hervorgehoben: die Verkündigung des Evangeliums, wofür Egger als Bibliker besondere Voraussetzungen mitbrachte; die Bemühungen um ein verstärktes Miteinander der verschiedenen gesellschaftlichen und ethnischen Gruppen, was er schon mit seinem bischöflichen Motto „Syn“ zum Ausdruck brachte. Als Papst Benedikt XVI. im Sommer 2008 in Brixen Urlaub machte, erwies sich Egger als umsichtiger Gastgeber. Schon fünf Tage nach der Abreise des Papstes, am 16. August, starb der Bischof an einem Herzinfarkt.

Es ist zu einem Markenzeichen der Bücher Josef Gelmis geworden, dass sie das behandelte Thema auch hervorragend illustrieren. So wird hier der Lebensweg Wilhelm Eggers vom ein Monat alten Baby über die Kindheit und Jugend, die Studentenzeit, die Priesterweihe und Primiz, die weiteren Studienjahre und das Wirken als Professor und Bischof bis zum Begräbnis mit vorzüglichen Bildddokumenten gewissermaßen begleitet.

Linz

Rudolf Zinnhobler

LEXIKON

◆ Theologische Realenzyklopädie (TRE), Gesamtregister. Bd. I: Bibelstellen, Orte, Sachen. Walter de Gruyter, Berlin–New York 2006. (XI, 693) Geb. Euro 228,00 (D)

/ Euro 234,40 (A) / CHF 365,00. ISBN 978-3-11-018384-9.

◆ Theologische Realenzyklopädie (TRE), Gesamtregister. Bd. II: Namen. Walter de Gruyter, Berlin–New York 2007. (XI, 772) Geb. Euro 248,00 (D) / Euro 255,00 (A) / CHF 397,00. ISBN 978-3-11-019078-6.

Das opus magnum ist perfekt, allen Rat und Information Suchenden wendet sich die enorme Wissenssammlung freundlich und einladend zu. Der Weg ist gemacht. Allen Benutzern wünscht der Rezensent die Erfahrung, die ihm das Lexikon beschert hat: dass der Buchstabe nicht töten muss. Er verhilft auch zum aufrechten Gang.

Vöcklabruck

Gottfried Bachl

LITURGIEWISSENSCHAFT

◆ Probst, Manfred: Besessenheit, Zauberei und ihre Heilmittel. Dokumentation und Untersuchung von Exorzismushandbüchern des Girolamo Menghi (1523–1609) und des Maximilian von Eynatten (1574/75–1631) (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 97). Aschendorff-Verlag, Münster 2008. (XXII, 302) Kart. Euro 45,00 (D) / Euro 46,30 (A) / CHF 78,00. ISBN 978-3-402-04076-8.

„Schneisen in einen Dschungel, der zu weiten Teilen noch nicht begangen wurde“ (X), so bezeichnet Probst die Ergebnisse seiner bisherigen Forschung über Exorzismushandbücher der frühen Neuzeit. Der „selbstständige liturgische Buchtyp“ (237) sei weitgehend in Vergessenheit geraten und habe auch keine besondere Beachtung bei der Erforschung der Hexenverfolgung gefunden – wiewohl er „demselben weltanschaulichen Hintergrund [entstammt], der sehr weitgehende dämonische Einflussmöglichkeiten auf Mensch und Tier, ja selbst auf das Wetter vertrat“ (IX). Eine ebenso unzweifelhafte Tatsache aber war die Möglichkeit der Rettung: Der Exorzist tritt als gewissermaßen *legitimer* Heiler und Magier auf und bedient sich u.U. gerade jener Praktiken, die bis heute die Vorstellung von Magie prägen: etwa, wenn Menghi die „Beschwörung des Feuers zur Verbrennung eines auf Papier gemalten Dämonenbildes“ (beschriftet mit dem Namen des Dämons) als machtvollen und erstaunlich wirksamen Exorzismus zur Vertreibung unreiner Geister beschreibt (52ff.).